

# Erfahrungsbericht

University of Applied Sciences

Niederlande/Amsterdam



**Name: Ejjub Hodzic**

**Studienrichtung: Sekundarstufe Englisch und Ethik**

**Studienzyklus BA**

**Aufenthalt: Von 1.2.2024 – 1.6.2024**

**Studiensemester: 4**

## Inhalt

Informationen zur Partnerhochschule.....	3
Informationen zum Studium und zur Schulpraxis .....	4
Unterstützung durch das International Office und Exkursionen .....	5
Unterbringung .....	6
Soziale und Kulturelle Aktivitäten .....	7
Reisetipps und Dinge, die das tägliche Leben betreffen.....	9
Was hat mir das Auslandssemester gebracht (persönlich, als Studierende, als zukünftige Lehrkraft, etc.) .....	10
Warum sollte man sich für diese Partnerhochschule entscheiden? .....	11
Berufliche Entwicklung und erlangte Einsichten .....	13
Anhang mit Bildern.....	15

## Informationen zur Partnerhochschule

Die University of Applied Sciences in Amsterdam besteht aus vielen verschiedenen Gebäuden, doch wir waren primär im Konstantinhuis untergebracht. Dieses riesige Gebäude erstreckt sich über etwa sieben Stockwerke und bot uns alles, was wir für unser Studium benötigten. Direkt angrenzend befindet sich ein weiteres Gebäude, das als Lerngebäude dient und ideal für konzentriertes Arbeiten ist (ein Foto davon findest du im Anhang).

Für mich persönlich war diese Ausstattung vollkommen ausreichend. Wenn ich Fragen hatte, stand mir die Ansprechperson immer zur Verfügung, und vieles konnte unkompliziert per E-Mail geklärt werden. Sollte man jedoch einmal vor Ort Unterstützung benötigen, sind die Studierenden dort sehr verständnisvoll und hilfsbereit. Wenn man sich einmal verlaufen hat oder nicht weiß, wo es lang geht, findet man schnell jemanden, der einem den Weg weist.

Die Partnerhochschule bietet auch ein Fitnessstudio, in dem man zu günstigen Konditionen trainieren kann. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Sportangebote wie Boxen, Basketball und andere Aktivitäten, die für eine gesunde Balance zum Studium sorgen.

Je nach Wohnlage kann die Entfernung zur Universität unterschiedlich sein. Allerdings ist die Anbindung sowohl mit der U-Bahn als auch mit der Straßenbahn hervorragend. In meinem Fall brauchte ich nur etwa 10 Minuten mit dem Fahrrad, um zur Uni zu gelangen – ein weiterer Vorteil, der das Leben in Amsterdam sehr angenehm macht.

## Informationen zum Studium und zur Schulpraxis

Während meines Auslandssemesters an der University of Applied Sciences in Amsterdam hatte ich zwei Mal pro Woche Unterricht, jeweils mit zwei Seminaren pro Tag. Insgesamt besuchte ich folgende Seminare: **Teaching Methodology, Cross-Cultural Education, Language Skills, und Assessment.**

- **Teaching Methodology:** In diesem Seminar haben wir intensiv die Theorie des CLIL (Content and Language Integrated Learning) behandelt. Wir haben uns mit den verschiedenen Ansätzen und Methoden auseinandergesetzt, die es ermöglichen, Sprachunterricht nahtlos in den Fachunterricht zu integrieren.
- **Cross-Cultural Education:** Dieses Seminar drehte sich um kulturelle Unterschiede, sowohl im Klassenzimmer als auch darüber hinaus. Besonders spannend war ein multikulturelles Projekt, an dem ich teilgenommen habe. Gemeinsam mit Studierenden aus Südafrika habe ich über das Internet verschiedene Aufträge bearbeitet. Am Ende des Semesters präsentierten wir unsere Ergebnisse in Form eines Videos. Der Schwerpunkt lag auf dem Konzept der "Global Citizenship". Eine Urkunde für meine Teilnahme am eTwinning-Projekt befindet sich im Anhang.
- **Language Skills:** Hier haben wir unsere Englischkenntnisse weiterentwickelt, und zwar unter der Anleitung einer Professorin, die auch als Cambridge Certified Examiner tätig ist. Dieses Seminar bot eine hervorragende Gelegenheit, mein Englisch auf ein höheres Niveau zu bringen.

- **Assessment:** In diesem Seminar lernten wir, wie man Tests entwickelt, die gezielt das abfragen, was gefordert ist, und die gleichzeitig den CLIL-Ansatz berücksichtigen. Es ging darum, Prüfungen zu gestalten, die fair, präzise und lernzielorientiert sind.

Es gab sowohl schriftliche Arbeiten als auch mündliche Prüfungen, aber insgesamt war der Workload gut machbar. Die Professor\*innen waren sehr unterstützend und klar in ihren Erwartungen. Es ist jedoch wichtig zu wissen, dass das Programm in Zukunft möglicherweise leicht umstrukturiert wird. Daher könnte es für dich als zukünftigen Studierenden ein wenig anders sein als es bei mir war.

### Unterstützung durch das International Office und Exkursionen

Unsere Ansprechperson im International Office war **Anita van den Brink-van Vilet**. Sie war äußerst engagiert und hilfsbereit und hat sich bereits vor Beginn unseres Auslandssemesters bei uns gemeldet, um uns den Einstieg zu erleichtern. Sie gab uns wertvolle Tipps zur Wohnungssuche und stand uns bei Fragen zur Seite. Ihre E-Mail-Adresse lautet: [a.van.den.brink@hva.nl](mailto:a.van.den.brink@hva.nl).

Anita organisierte auch einige Veranstaltungen für die Erasmus-Studierenden, um uns das Ankommen in Amsterdam zu erleichtern. So wurden wir beispielsweise zu einem Brunch eingeladen, bei dem wir die Gelegenheit hatten, andere internationale Studierende kennenzulernen. Zudem gab es gleich zu Beginn des Semesters eine organisierte Stadtrundfahrt, die einen tollen Überblick über Amsterdam bot. Leider konnte ich selbst nicht daran teilnehmen, aber ich habe von anderen gehört, dass es eine sehr informative und angenehme Einführung in die Stadt war.

Für diejenigen, die im Studentenwohnheim untergebracht sind, gibt es zusätzlich regelmäßige Treffen und Aktivitäten, die von engagierten Bewohner\*innen organisiert werden. Diese reichen von entspannten Billardabenden bis hin zu gemeinsamen Spaziergängen zu Sehenswürdigkeiten in der Stadt. Diese Angebote sind eine großartige Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen und die Stadt auf eine gesellige Weise zu erkunden.

## Unterbringung

Die Unterbringung für Erasmus-Studierende in Amsterdam kann über die Website der Universität organisiert werden. Der Prozess ist eine Art Lotterie, bei der man sich für eine Wohnung bewerben kann und dabei nur die Preisklasse auswählen muss. Die günstigste Preisklasse liegt bei etwa 400 Euro pro Monat, was ein echtes Schnäppchen ist, da WLAN, Strom und Gas bereits im Preis inbegriffen sind.

Die Zimmer sind gut ausgestattet und bieten alles, was man für ein angenehmes Leben benötigt. Jedes Zimmer verfügt über ein gemütliches großes Bett, einen Schreibtisch und einen Schrank. Das Bad und die Küche teilt man sich mit einem/einer Mitstudierenden. In der Küche hatten wir allerdings keinen Ofen, sondern nur einen Herd. Wer einen Ofen benötigte, konnte den im Common Room nutzen. Dieser Raum diente nicht nur als kleines "Learning Center", sondern auch als Treffpunkt, wo man es sich gemütlich machen und mit anderen Studierenden austauschen konnte.

Ein besonderes Feature der Unterkunft war das Zugangssystem. Anstatt eines herkömmlichen Schlüssels wurden die Wohnungen per NFC-Technologie mit dem Handy aufgesperrt. Die erforderliche App sowie die Zugangsdaten wurden einem vor der Ankunft zugeschickt und die Installation verlief beinahe reibungslos.

Die drei Gebäude, in denen wir untergebracht waren, beherbergten nicht nur Erasmus-Studierende, sondern auch niederländische Student\*innen. Dies schuf eine lebendige, multikulturelle Gemeinschaft, in der man leicht Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen konnte.

In unserem Fall hatten wir das Glück, sowohl nahe am Hauptplatz als auch an der Universität zu wohnen, was den Alltag sehr erleichterte. Insgesamt war die Unterkunft komfortabel und praktisch, sodass man sich gut auf das Studium konzentrieren und gleichzeitig das Stadtleben in Amsterdam genießen konnte.

## Soziale und kulturelle Aktivitäten

Während meines Auslandssemesters in Amsterdam haben mich mehrere kulturelle Aspekte des Landes und der Menschen tief beeindruckt.

Zunächst war ich fasziniert davon, wie klar strukturiert und gut organisiert alles ist. Die Direktheit der Menschen, insbesondere der Professor\*innen, war ebenfalls bemerkenswert. Bei der Benotung waren sie sehr genau und transparent, was ich als äußerst positiv empfunden habe. Diese Offenheit und Klarheit haben das Studium in vielerlei Hinsicht erleichtert und mir gezeigt, wie professionell das Bildungssystem in den Niederlanden ist.

Auch die flache Landschaft der Niederlande hat mich überrascht. Man kann kilometerweit gehen oder fahren, ohne eine Erhöhung zu bemerken, was ein ganz anderes Landschaftsbild bietet, als ich es gewohnt bin. Ebenso erstaunlich fand ich, wie verbreitet die englische Sprache ist. Es scheint, als ob fast jede/r fließend Englisch spricht. Eine niederländische Mitstudentin beschwerte sich sogar darüber, dass man in Amsterdam teilweise nicht einmal mehr auf Niederländisch bestellen kann – ein interessanter Einblick in die kulturelle Dynamik der Stadt.

Ein weiteres kulturelles Detail, das mir auffiel, ist die Vorliebe der Niederländer für Milch. Es ist ganz normal, Milch zu den Mahlzeiten zu trinken, was mir zunächst ungewöhnlich erschien. Außerdem habe ich von einem Studienkollegen erfahren, dass die Niederländer es bevorzugen, sich privat zu Hause zu treffen, anstatt sich in der Stadt zu verabreden. Diese Praxis zeigt eine interessante Facette der niederländischen Gesellschaft, die den Wert von Privatheit und Gemütlichkeit im eigenen zuhause betont.

Besonders cool fand ich auch die Ampeln in Amsterdam. Dort drückt man einfach einen Knopf und muss oft nicht einmal 20 Sekunden warten, bis es grün wird. Diese kleine, aber praktische Verbesserung hat mich überrascht und zeigt, wie sehr in den Niederlanden auf Effizienz und Benutzerfreundlichkeit geachtet wird.

Diese kulturellen Eindrücke haben mein Verständnis für die niederländische Lebensweise bereichert und mir wertvolle Einblicke in das tägliche Leben in den Niederlanden gegeben.

## Reisetipps und Dinge, die das tägliche Leben betreffen

Während meines Aufenthalts in Amsterdam hatte ich die Gelegenheit, einige der bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besuchen, die ich zukünftigen Erasmus-Studierenden wärmstens empfehlen kann:

**Rijksmuseum:** Ein unglaublich großes und beeindruckendes Museum mit einer Vielzahl historischer Kunstwerke. Besonders faszinierend fand ich die Sammlung, die auch ein Gemälde von Van Gogh beinhaltet – ein absolutes Muss für Kunstliebhaber. Ein Foto davon befindet sich im Anhang.

**Madame Tussauds:** Ein Klassiker und eine spannende Möglichkeit, berühmte Persönlichkeiten als Wachsfiguren „in echt“ zu sehen. Es ist eine unterhaltsame und interaktive Erfahrung, die ich jedem empfehlen kann.

**Artis Zoo:** Ein riesiger Zoo mitten in der Stadt, der mit seiner Gehegegröße und Artenvielfalt beeindruckt. Besonders die Giraffen haben mich begeistert und ich habe ein Foto dieser wunderschönen Tiere im Anhang beigefügt.

**Churros und Stroopwafels essen:** Wenn du in Amsterdam bist, solltest du unbedingt irgendwo Churros und die typisch niederländischen Stroopwafels probieren. Ein Bild meiner Churros-Erfahrung findest du im Anhang.

**Rotlichtviertel:** Das Rotlichtviertel von Amsterdam spricht für sich. Es ist ein einzigartiger Teil der Stadt, der sicherlich eine faszinierende und kulturell interessante Erfahrung bietet.

## Allgemeine Dos and Don'ts

Do: Besorg dir unbedingt ein Fahrrad! Amsterdam ist eine der fahrradfreundlichsten Städte der Welt, und es macht einfach Spaß, die Stadt auf zwei Rädern zu erkunden. Mein Tipp: Hol dir ein Fahrrad bei Swapfiets – für etwa 18 Euro monatlich bekommst du ein Fahrrad und die Serviceleistung ist transparent und unkompliziert.

Do: Geh selbstständig auf Entdeckungstour! Lass dich durch die Stadt treiben und entdecke die versteckten Schätze Amsterdams. Ein Spaziergang durch die Stadt, ohne festes Ziel, kann zu einigen der schönsten Erlebnisse führen.

Don't: Niemals auf dem Fahrradweg gehen! Das ist in Amsterdam ein absolutes No-Go und kann schnell gefährlich werden, da die Fahrradwege stark frequentiert sind. Achte also darauf, wo du läufst, um Zusammenstöße zu vermeiden.

## Was hat mir das Auslandssemester gebracht (persönlich, als Studierende, als zukünftige Lehrkraft, etc.)

Mein Auslandssemester in Amsterdam hat mich auf vielfältige Weise bereichert, sowohl persönlich als auch akademisch und beruflich. Hier sind die drei wichtigsten Dinge, die ich während dieser Zeit gelernt habe:

1. **Technische Tools im Unterricht anwenden:** Ich habe gelernt, moderne technische Tools effektiv im Unterricht einzusetzen, weit über die üblichen Methoden wie Kahoot hinaus. Diese digitalen Werkzeuge ermöglichen es mir, den Unterricht interaktiver und ansprechender zu gestalten, was in der heutigen Bildungslandschaft von entscheidender Bedeutung ist.

2. **Tiefes Verständnis für CLIL (Content and Language Integrated Learning):** Durch meine Kurse habe ich ein fundiertes Wissen über CLIL erworben, eine Methode, die Sprache und Fachinhalte nahtlos integriert. Dieses Wissen wird mir als zukünftige Lehrkraft besonders in bilingualen Unterrichtssituationen von großem Nutzen sein.
3. **Erkennen und Lösen kultureller Schwierigkeiten:** Im multikulturellen Umfeld meiner Gastuniversität habe ich gelernt, kulturelle Unterschiede und potenzielle Missverständnisse frühzeitig zu erkennen und gezielt zu lösen. Die Fähigkeit, in einem interkulturellen Kontext erfolgreich zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten, ist eine unschätzbare Kompetenz, die mich sowohl beruflich als auch persönlich weitergebracht hat.

Diese „Top 3“ Erfahrungen haben mich nicht nur als Studierende, sondern auch als zukünftige Lehrkraft stark geprägt. Sie haben mir wertvolle Einsichten vermittelt, die ich in meiner weiteren beruflichen Laufbahn sicher nutzen werde.

## Warum sollte man sich für diese Partnerhochschule entscheiden?

Die Entscheidung, an der University of Applied Sciences in Amsterdam zu studieren, war eine der besten, die ich treffen konnte – und ich würde diese Wahl jedem wärmstens empfehlen. Einer der Hauptgründe dafür ist das wunderschöne Land, das eine perfekte Mischung aus kulturellem Reichtum und natürlicher Schönheit bietet. Doch es ist nicht nur das Land, sondern auch die hervorragende Organisation der Partnerhochschule, die dieses Auslandssemester so besonders gemacht hat.

Die Universität selbst ist beeindruckend groß und bietet hervorragende Einrichtungen für ihre Studierenden. Besonders erwähnenswert ist ein spezielles Gebäude, das ausschließlich zum Lernen und Arbeiten für Studierende vorgesehen ist. Hier hat man jederzeit einen ruhigen und gut ausgestatteten Ort, um sich auf das Studium zu konzentrieren. Ein Foto dieses Lerngebäudes habe ich im Anhang beigefügt.

Schon bei unserer Ankunft wurden wir von der Ansprechpartnerin herzlich empfangen. Sie hat alle Erasmus-Studierenden zu einem gemeinsamen Brunch eingeladen, bei dem wir die Möglichkeit hatten, uns gegenseitig kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen. Diese freundliche und offene Atmosphäre hat den Start in das Semester enorm erleichtert. Darüber hinaus organisierte die Hochschule spezielle „Kennenlertage“, bei denen die neuen Studierenden gemeinsam die Stadt erkunden konnten. Da ich an diesen Veranstaltungen nicht teilnehmen konnte, habe ich die Stadt auf eigene Faust erkundet und dabei faszinierende Eindrücke gesammelt, die ich ebenfalls in Form von Fotos im Anhang teile.

Wer sich für diese Partnerhochschule entscheidet, kann sich auf eine exzellente Betreuung, eine herzliche Willkommenskultur und eine großartige Gelegenheit freuen, Amsterdam sowohl akademisch als auch kulturell zu entdecken. Diese Kombination aus moderner Infrastruktur und freundlicher Atmosphäre macht die University of Applied Sciences zu einer idealen Wahl für ein Auslandssemester.

## Berufliche Entwicklung und erlangte Einsichten

Während meines Auslandssemesters in Amsterdam habe ich durch das eTwinning-Projekt wertvolle Erfahrungen im multikulturellen Arbeiten gesammelt. In diesem Projekt habe ich gelernt, wie wichtig es ist, kulturelle Unterschiede zu erkennen und entsprechend zu handeln. Besonders faszinierend fand ich die Unterscheidung zwischen „Low Context“- und „High Context“-Kulturen. In „High Context“-Kulturen, wie ich gelernt habe, ist es entscheidend, zwischen den Zeilen zu lesen und die unausgesprochenen Nuancen zu verstehen. Diese Fähigkeit wird in einer zunehmend globalisierten Arbeitswelt immer wichtiger.

Die Seminare, die ich besucht habe, haben nicht nur mein Englisch deutlich verbessert, sondern mir auch gezeigt, wie man gezielt Inhalte vermittelt und bewertet. Besonders bereichernd war ein Seminar, in dem ich den Einsatz moderner elektronischer Tools für den Unterricht erlernt habe, die weit über das bekannte Kahoot hinausgehen. Mit der fortschreitenden technologischen Entwicklung ist es enorm wichtig, solche Tools zu beherrschen, um den Unterricht interaktiv und ansprechend zu gestalten. Diese Fähigkeiten werden mir als zukünftige Lehrkraft helfen, meinen Unterricht innovativ und zeitgemäß zu gestalten.

Insbesondere im Bereich CLIL (Content and Language Integrated Learning) fühle ich mich jetzt bestens vorbereitet. Diese Methode, die Sprache und Fachinhalte integriert, hat mein Verständnis für den bilingualen Unterricht erweitert und mir neue Perspektiven für meine zukünftige Lehrtätigkeit eröffnet.

Dieses Semester hat mir gezeigt, wie bereichernd es sein kann, in einem internationalen Umfeld zu arbeiten und zu lernen. Ich habe nicht nur fachliche Kompetenzen erlangt, sondern auch die Fähigkeit, mich in einer multikulturellen Gruppe zurechtzufinden und erfolgreich zu

kommunizieren. Wer sich für ein Auslandssemester in Amsterdam entscheidet, wird nicht nur seine sprachlichen Fähigkeiten erweitern, sondern auch wertvolle interkulturelle und technologische Kompetenzen erwerben, die in der heutigen Arbeitswelt von unschätzbarem Wert sind.

## Anhang mit Bildern



*Abbildung 1 Oude Kerk*



*Abbildung 2 Oude Kerk bei Nacht*



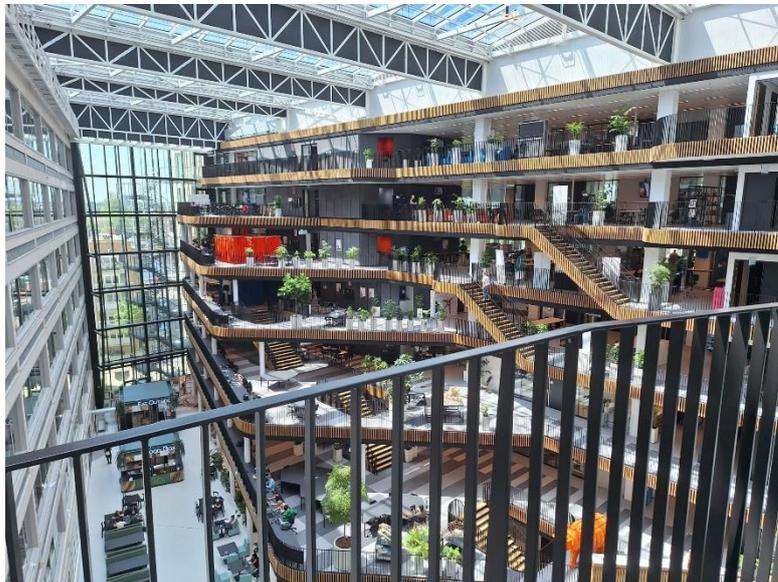
*Abbildung 3 Rijksmuseum*



*Abbildung 4 Van Gogh im Rijksmuseum*



*Abbildung 5 Giraffen im Artis Zoo*



*Abbildung 6 Studiengebäude an der Universität*



*Abbildung 7 Churros*



*Abbildung 8 Freundin und ich im Madame Tussauds (unten Hauptplatz abgebildet)*